

## Ideen für die Auswertung einer Sitzung

*«Eine Auswertung ist reine Zeitverschwendung. Da verlieren wir nur eine Menge kostbarer Sitzungszeit.»*

Haben Sie dieses Statement auch schon gehört, als Sie von den Teilnehmenden am Ende einer Besprechung eine Rückmeldung erbateten?

Eigentlich erstaunlich, denn: Können Sie sich vorstellen, dass die Spieler und der Trainer einer Fussball-Nationalmannschaft nach einem EM-Spiel gleich zum gemütlichen Teil des Abends übergingen? Wohl kaum.

Weshalb soll also etwas, das im (Spitzen-)Sport eine Selbstverständlichkeit ist, nicht auch für Sitzungen gelten? Die meisten werden wohl mit mir einig gehen, dass eine Rückschau wichtige Informationen für ein «nächstes Mal» gibt. Und deshalb ist Auswertungszeit gut investierte Zeit.

### **Eine Auswertung – wozu?**

Die Zielerreichung (Produkt) und die Wege, welche zur Lösung führten (Prozess), sollen mit der Absicht überprüft werden, Grundlagen für die Planung der weiteren Schritte zu erhalten und die Zusammenarbeit und die Effektivität zu verbessern.

### **Mittel und Fokus einer Auswertung**

Bei einer Auswertung, sei es einer einzelnen Sitzung oder eines ganzen Projekts, kommen einerseits Reflexion und andererseits Feedback zur Anwendung. Der Fokus richtet sich dabei sowohl auf die sachliche Ebene wie auf die Beziehungsebene.

### **Vorgehen**

Oft lohnt es sich, statt bloss um eine Rückmeldung zu bitten, für diese wichtige Phase ein geeignetes methodisches Vorgehen vorzuschlagen. Dazu stehen verschiedenste Möglichkeiten offen. Die Auswahl hat sich an der jeweiligen Gruppe zu orientieren.

Leitende Überlegungen sind dabei:

Ist die Gruppe bereits daran gewöhnt, auszuwerten?

Sind die Mitglieder ausschliesslich gesprächsorientiert oder auch für non-verbale Instrumente offen?

Wie gross ist die Vertrautheit in der Gruppe?

Wie offen wird in dieser Gruppe üblicherweise kommuniziert?

Entscheidend ist, ein Vorgehen zu wählen, dass nicht schon von der Anlage her Widerstände gegen die Auswertung weckt. Ganz im Gegenteil: Es soll sogar ermutigend, reizvoll, spannend und gleichzeitig auch entspannend sein.

**Blitzlicht**

Dauer	Etwa 15 Minuten, je nach Gruppengrösse
Material	Keines
Ziel	Erhellen, was im Moment im einzelnen Teilnehmer vor sich geht, sein Befinden, seine Präsenz, seine momentane Einstellung, Wünsche auf die Sitzung bezogen (Fühlen, Denken, Gern-Machen-Wollen).
Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Jedes Gruppenmitglied äussert sich kurz.</li><li>• Im anschliessenden Gespräch können Tendenzen, Wünsche, Probleme aufgegriffen und hinsichtlich Veränderungsmöglichkeiten besprochen werden.</li></ul> Auswertungsgesichtspunkte: Gibt es Störungen, die zu besprechen sind? Sind Bedürfnisse nicht berücksichtigt worden? Soll in der Gruppe etwas verändert werden?

*Variante: Runde mit Leitfragen*

Dauer	Etwa 15 Minuten, je nach Gruppengrösse
Material	Flip-Chart-Plakat mit den vorbereiteten Leitfragen Mögliche Leitfragen: Was hat mir gefallen? Was hat mir gefehlt? Wie haben wir als Gruppe zusammengearbeitet? Wie geeignet war das gewählte Vorgehen? Welche wichtigste Erkenntnis nehme ich heute mit nachhause? Was bleibt offen? Sind Bedürfnisse nicht berücksichtigt worden? Soll in der Gruppe etwas verändert werden? Eine Beschränkung auf maximal drei Leitfragen empfiehlt sich.
Vorgehen	Reihum äussert sich jeder (kurz) zu den notierten Fragen. Jeder entscheidet selber, was und wieviel er sagen möchte.

**Stimmungsbarometer**

Dauer	Die Variante dauert entsprechend der Gruppengrösse länger
Material	Klebeplättchen Flip-Chart-Plakat mit «Wettersymbolen» (sonnig, teilweise bewölkt, bewölkt, Gewitter)
Ziel	Das Stimmungsbarometer soll die Grundstimmung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer widerspiegeln.
Vorgehen	Jeder klebt seinen Klebeplättchen (pro Sitzung eine Farbe) dorthin, wo das Stimmungsbarometer seine momentane Stimmung, jetzt am Ende der Sitzung, am ehesten wiedergibt.

*Variante*

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden ermuntert, zu erläutern, weshalb sie den Klebepunkt an der gewählten Stelle anbringen.

*Erweiterungsmöglichkeit*

Wird die gleiche Methode mehrmals verwendet, kann so der Prozessverlauf veranschaulicht werden.

**Analogien**

Dauer 10 Minuten

Material Keines

Vorgehen

- Anhand von je einem positiven und einem negativen Beispiel erklären, was bildhafte Analogien sind, (als Beispiel nicht die Situation verwenden, zu der nachher Stellung genommen werden soll)
- Die Teilnehmenden kreieren ihre Metapher zuerst schriftlich als Einzelarbeit
- Die gefundenen Analogien werden mündlich oder schriftlich der ganzen Gruppe zugänglich gemacht.  
(Achtung: Nicht erklären oder begründen lassen!)

**Körpersprache**

Der Körper «spricht» immer und überall.

Dauer 15 Minuten

Material Keines

Vorgehen

- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auffordern:  
«Setzt euch, legt euch, stellt euch so hin, wie Ihr euch im Moment gerade fühlt - vielleicht seid Ihr auch in Bewegung. Versucht euer Befinden mit entsprechender Mimik und Gestik zu unterstützen. Alles, ohne miteinander zu sprechen.»
- Die Gruppenmitglieder ihre Darstellung 2 Minuten ausprobieren lassen.
- Dann beginnen die Gruppenmitglieder reihum mit den Selbstdarstellungen. Die Gruppe versucht, zu jeder Darstellung einige Wörter oder Sätze zu assoziieren. Der Teilnehmende in der Rolle des Mimen spricht nicht.
- Er kann die Assoziationen anschliessend ergänzen, falls Wesentliches verfehlt wurde.

**Abstand nehmen**

Dauer 10 Minuten oder länger je nach gewählter Anzahl Fragen

Material Ein Gegenstand zur Markierung des Mittelpunkts  
(persönlicher Gegenstand)

Vorgehen

- Ein Gegenstand in der Mitte des Raumes (oder Tisches), z.B. Blumenstrauß, Stuhl o.ä. wird zum Symbol des eben behandelten Themas erklärt.
- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden aufgefordert, selber (oder durch einen eigenen Gegenstand) so viel räumliche Distanz zu dem Gegenstand einzunehmen, wie sie ihre Position oder Antwort in diesem Moment bezüglich der gestellten Frage empfinden.

Beispiele für Fragen:

Wieviel Abstand habe ich innerlich zum behandelten Thema?

Wie nahe an meiner Realität sind die gefundenen Ideen?

Wie weit entspricht die getroffene Entscheidung meinen Vorstellungen?

Wie wirkungsvoll war die Zusammenarbeit?

Wie effizient war das gewählte Vorgehen?

- Jeder begründet seinen Abstand mit einem Satz. Bei grösseren Gruppen können auch nur einzelne aufgefordert werden, ihre Position zu begründen.

In Anlehnung an:

Herbert Brühwiler; Methoden der ganzheitlichen Jugend- und Erwachsenenbildung; Leske + Burich, Opladen 1994